

# :GLAUBEN



## Einfach herrlich

## Wie war Jesus?

**E**s fällt mir nicht schwer, mir Jesus als Mensch vorzustellen. Jesus als Baby in einem Stall, als Kind zu den Füßen der Gesetzeslehrer im Tempel, als Prediger am See Genezareth, als Lehrer zusammen mit seinen Jüngern, als Freund der Zöllner und als Provokation für die Pharisäer. Das zu verstehen fällt mir leicht. Jesus als wütender Rabbi, der die Händler und Geldwechsler aus dem Tempel Gottes treibt - auch das kann ich mir lebhaft vorstellen. Ich liebe Jesus. Er ist mit seinem Leben zu einem Vorbild für mich geworden. Er lebt mir das Leben vor, was ich leben soll. Er hilft mir, mein Leben nach den Vorstellungen Gottes zu gestalten.

Jesus Christus als das Lamm Gottes, was durch seinen Tod am Kreuz meine Sünde trägt und vergibt - jetzt wird es schon schwieriger. Ich werde wohl nie wirklich verstehen, warum Jesus sein Leben aus Liebe zu mir opfert und warum er den Tod stirbt, den ich aufgrund meiner Schuld verdient hätte. Aber das glaube ich. Und ich bin ihm unendlich dankbar, dass ich mit ihm und für ihn leben darf.

Doch jetzt wird es richtig hart. Jesus ist mehr als ein Baby in der Krippe, mehr als ein Lehrer, mehr als ein Mensch. Jesus Christus ist Gott! Jesus ist der König über alle Könige. Er ist der Löwe aus dem Stamm Juda. <sup>(1)</sup> Sein Name ist bedeutender als alle Namen <sup>(2)</sup>, keiner kann seiner Macht widerstehen. Er ist Gottes Ebenbild und ein Spiegel seiner Herrlichkeit <sup>(3)</sup>, ihm gehört alle Ehre. Mir Jesus als herrlichen König vorzustellen, fällt mir richtig schwer, denn seine Herrlichkeit hat keinen Vergleich auf dieser Welt. Sie ist immer größer als alles, was ich kenne und jemals erlebt habe. Und trotzdem ist sie real.

Ich bin sehr froh, einen persönlichen, nahen und menschlichen Gott zu haben, nicht einen distanzierten Aufpasser-Gott. Mit Jesus habe ich einen Freund, der immer mit mir geht. Die Reformation und später der Pietismus haben diesen persönlichen

Jesus wiederentdeckt und das war gut so! Aber kann es sein, dass wir Jesus, indem wir ihn auf unsere menschliche Ebene holen, von seinem Thron reißen? Kann es sein, dass wir Christus, indem wir ihn in allzu menschliche Kleider stecken, seiner göttlichen Macht entkleiden? Kann es sein, dass wir auf der Suche nach dem persönlichen und nahen Gott einer Einseitigkeit verfallen und den herrlichen, mächtigen und über alles regierenden Gott verlieren? Und jetzt fehlt uns genau dieser mächtige König, dem wir bedingungslos vertrauen können, weil er alle Macht hat und jede, wirklich jede Situation unter seiner Kontrolle hält. Wir vermissen diesen Gott, der unsere Welt regiert und die Kraft hat, alles zu verändern.

Mein Eindruck ist, dass wir Jesus zu oft nur in seiner Menschlichkeit sehen und dabei seine Herrlichkeit übersehen. Wir verkürzen Jesus darauf, unser Vorbild, unser liebevoller Freund zu sein. Aber wir übersehen seine Größe und Macht. „Damit aber kann er nicht der Retter der Welt, sondern allenfalls ein Vorbild für wahres Menschsein sein.“ <sup>(4)</sup> Würden wir Jesus heute begegnen, wäre er nicht mehr der obdachlose Wanderprediger aus Galiläa. Stattdessen würden wir ihm als herrlichem und über alles erhöhtem König gegenüberreten, vor dem *„sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“* <sup>(5)</sup> Zu oft machen wir uns unser Bild über Jesus nur aus dem, was wir in den vier Evangelien lesen. Sie berichten uns über das Leben Jesu auf dieser Welt, bleiben aber darin unvollständig, uns Jesu als erhöhten und verherrlichten Gott zu zeigen. Die Offenbarung ist darum so wichtig, weil sie uns genau dieses Bild zeigt: Jesus regiert schon jetzt als König im Himmel in Herrlichkeit und Macht. Und weil uns dieses Bild so oft fehlt, sind wir auch nicht bereit, ihm bedingungslos zu folgen und zu gehorchen. Oder anders gesagt: in dem Maße, in dem

wir Jesus immer mehr erkennen als herrlichen König, sind wir auch bereit, ihm unser Leben ganz und bedingungslos anzuvertrauen.

## Herrlicher Jesus

Um Jesus in seiner Herrlichkeit zu verstehen, hilft es, einen Blick auf Gott, den Vater, zu werfen. Die Bibel beschreibt uns Gott mit zwei Gesichtern. Die eine Seite zeigt den souveränen, ewigen, allmächtigen, unveränderbaren Gott, der alle Macht hat und tut, was immer er will. Die andere Seite zeigt uns den Gott, der uns Menschen nahe kommt <sup>(6)</sup>, der eine innige Liebesbeziehung zu uns hat und uns hilft. Gott ist beides: weit weg und doch uns nah, mächtig und trotzdem liebevoll, frei von uns und trotzdem an uns gebunden. Gott ist ein Gott, *„der in einem unzugänglichen Licht wohnt, den kein Mensch je gesehen hat und den kein Mensch je sehen kann“* <sup>(7)</sup> und von dem Jesus gleichzeitig sagen kann: *„Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“* <sup>(8)</sup> Gott ist immer beides zur gleichen Zeit.

In unseren innerweltlichen Erfahrungen schließen sich diese beiden Aspekte aus und bilden ein Paradox. Zumeist überbetonen wir darum eine Seite zu Ungunsten der anderen. Die einen mögen eher die liebevolle Seite Gottes. Sie liegt unseren Erfahrungen näher, klingt schöner und lässt sich besser greifen. Aber damit wird Gott zu einem lieben, aber harmlosen Opa im Himmel, der alles für uns tut und unser Leben glatt und leicht macht. Die anderen betonen mehr die souveräne, furchteinflößende Seite Gottes. Doch damit wird Gott zu einem unnahbaren Tyrann, der unberechenbar und willkürlich mit uns Menschen umgeht. Beide Aspekte in ihrer Einseitigkeit sind falsch. Wir dürfen Gott hier nicht zerteilen. Gott ist beides - Liebe und Macht. Seine Liebe ist souverän und seine Macht ist liebevoll. Gott hat die Macht, um uns zu lieben und die Liebe, um seine Macht für uns einzusetzen. Er ist gewaltiger König und liebender Vater zugleich.



Foto: © edgardr, fotolia.com

Zumeist vergessen wir jedoch diese königliche, herrliche Seite Gottes. „Die Himmel verkünden die Herrlichkeit Gottes.“<sup>(9)</sup> Gott ist ewig, nicht an Zeit und Raum gebunden, allmächtig, unveränderlich, absolut rein und heilig.<sup>(10)</sup> All diese Eigenschaften beschreiben Gottes Herrlichkeit. Er ist unvergleichlich. Gott ist einfach Gott.

Aber was hat das mit Jesus zu tun? Jesus Christus ist Gott.<sup>(11)</sup> Und darum gehört ihm auch dieselbe Herrlichkeit wie Gott, seinem Vater. „Er, der das Wort ist, wurde ein Mensch von Fleisch und Blut und lebte unter uns. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, wie nur er als der einzige Sohn sie besitzt, er, der vom Vater kommt.“<sup>(12)</sup> In Christus verbinden sich Menschlichkeit und Göttlichkeit, Niedrigkeit und Herrlichkeit, Liebe und Macht.

Jesus ist der Mensch, der auf dieser Erde gelebt, geliebt und gelitten hat. Aber er ist gleichzeitig der Gott, der diese Welt erschaffen hat.<sup>(13)</sup> Er hat auf dieser Welt ein heiliges, sündloses und gottgemäßes Leben geführt.<sup>(14)</sup> Er „ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über der gesamten Schöpfung steht.“<sup>(15)</sup> Er hat den Tod besiegt und wohnt im Himmel. Er ist derjenige, der zur Rechten Gottes ist, der schon jetzt als König auf den Thron sitzt und über alles regiert. Er ist der Herr seiner Gemeinde und der Herrscher des Universums.<sup>(16)</sup> Er wird wiederkommen, um diese Welt zu richten und zu ihrem Ziel zu führen. Christus ist die absolute Autorität, er hat alle Macht und ihm gehört alle Ehre und Herrlichkeit, er ist „der Herr über alles, der für immer und ewig zu preisende Gott. Amen.“<sup>(17)</sup>

Indem wir Christus anschauen, erblicken wir die Herrlichkeit Gottes.<sup>(18)</sup> Wie in Gott, dem Vater, verschmelzen auch in Christus beide Seiten Gottes. Jesus ist liebevoll und herrlich zugleich. Und mehr noch: in unser Leben strahlt der „Glanz der Botschaft von der Herrlichkeit dessen, der Gottes Ebenbild ist - Christus.“<sup>(19)</sup> Im Leben und Sterben von Christus tritt Gott

mit seiner ganzen Herrlichkeit in unser Leben. Mit Jesus wird Gottes Herrlichkeit in unserer Welt und für unser Leben sichtbar und erlebbar. Wir können in Christus Gott sehen, ihn hören und anfassen.<sup>(20)</sup> Er möchte mit seiner herrlichen Botschaft unser Leben erreichen und täglich neu verändern.

## Jesu Herrlichkeit in meinem Leben

Was ist nun meine Antwort auf die Herrlichkeit Gottes, die mir in Christus und in seiner Botschaft vom Kreuz begegnet? Wie kann ich darauf antworten, dass Jesus mächtiger König ist? Wie kann seine Herrlichkeit mein Leben tatsächlich verändern?

Im Römerbrief beschreibt Paulus, dass wir die Herrlichkeit Gottes in unserem Leben verloren haben: „An die Stelle der Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes setzten sie das Abbild des vergänglichen Menschen und die Abbilder von Vögeln, vierfüßigen Tieren und Kriechtieren.“<sup>(21)</sup> Wir missachten Gottes Herrlichkeit und ehren andere Dinge, die nicht Gott sind, die wir aber zu unserem Gott machen, indem wir sie verherrlichen. Die Bibel nennt das Sünde und diese trennt uns von Gott und nimmt ihm die Ehre, die ihm als Gott zusteht.

Darum brauchen wir neu Gottes Herrlichkeit in unserem Leben. Wir sind dafür geschaffen, Gottes Herrlichkeit zu genießen und unser Leben damit zu füllen. Und wir sind dazu geschaffen, unsererseits Gott zu verherrlichen und ihn mehr als alles andere zu verehren. Adam und Eva waren dazu gemacht, Gott allein zu lieben und ihn zu ehren. Er wollte ihr Gott sein, indem sie ihm gehorsam waren und über seine Schöpfung herrschten. Aber anstatt das zu tun, verherrlichten sie seine Schöpfung und wollten über ihn herrschen. Gott wollte

derjenige sein, der ihre Sehnsucht füllt. Aber sie füllten ihre Sehnsucht mit anderen, irdischen Dingen. Und bis heute hat sich daran nichts verändert. Wir „verehren das Geschaffene und dienen ihm statt dem Schöpfer, der doch für immer und ewig zu preisen ist. Amen.“<sup>(22)</sup>

Wenn wir die Herrlichkeit von Christus verstehen, bedeutet das für unser Leben, dass wir neu beginnen, alles auf ihn auszurichten. Wir fangen an, ihn zu ehren, indem wir gottgemäß und heilig leben. Wir gehorchen ihm in allen Bereichen unseres Lebens. Wir verbannen radikal die Dinge aus unserem Leben, die Macht und Einfluss auf uns haben, die aber gegen Gott stehen. Wir kämpfen konsequent gegen jede Sünde in unserem Leben, weil Sünde nicht zu einem herrlichen Jesus passt. „Wer mit ihm verbunden ist und in ihm bleibt, sündigt nicht. Wer sündigt, hat nichts von Gott begriffen und kennt ihn nicht.“<sup>(23)</sup> Wie Christus das Ebenbild Gottes ist, so werden wir immer mehr in das Ebenbild von Christus verwandelt werden.<sup>(24)</sup> Unser Ziel als Christen ist es also, Gott zu verherrlichen, indem wir mehr und mehr wie Jesus werden und indem sich seine Herrlichkeit in unserem Leben widerspiegelt. Jesus möchte uns dabei helfen. Als unser menschliches Vorbild hat er uns gezeigt, wie wir Gott durch Gehorsam ehren sollen, indem er selber auf dieser Welt zur Ehre seines Vaters im Himmel gelebt hat. Gleichzeitig ist Jesus als Gott das Ziel unserer Ehre - er möchte von uns verherrlicht werden.

## Die Herrlichkeit Jesu konkret widerspiegeln

- Jesu Herrlichkeit widerzuspiegeln heißt, uns unserer Identität bewusst zu sein. Christus wohnt mit seiner Herrlichkeit in uns. Wir gehören zu

dem, der über alles regiert. Wir sind Kinder des Höchsten. Diese Identität kann uns keiner nehmen. „Ja, ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch unsichtbare Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch gottfeindliche Kräfte, weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“<sup>(25)</sup>

- Jesu Herrlichkeit widerzuspiegeln heißt, selbst ein geheiligtes Leben zu führen, an dem Andere die Größe und den Charakter Gottes entdecken können. Unser Leben wird zu einem Opfer für den, der für uns zum Opfer geworden ist.
- Jesu Herrlichkeit widerzuspiegeln heißt, Menschen zu lieben, wie Gott sie liebt. Jesu Herrlichkeit drückte sich auf dieser Welt darin aus, dass er Menschen praktisch gedient und geholfen und ihnen vergeben hat. Wir können das tun, indem wir Menschen werden, die Liebe weitergeben anstatt zu hassen, die Frieden stiften anstatt Streit zu schüren, die Freude leben anstatt zu meckern, die geben anstatt zu nehmen und die vergeben anstatt zu verurteilen.
- Jesu Herrlichkeit widerzuspiegeln heißt, sich Jesu Macht bewusst zu sein und loszugehen. „Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben“<sup>(26)</sup>, sagt Jesus. Diese Tatsache muss uns dazu ermutigen, unser Land mit dem Evangelium von Jesus zu erreichen. Es muss unsere tiefste Leidenschaft sein, dass immer mehr

Menschen Jesus als König verherrlichen und ihm dienen. Jesus hat uns versprochen, dass er mit seiner Macht bei uns ist. Das geht aber nur, wenn wir ihn mutig bekennen mit Worten und Taten. Wir sind selbst schwach, aber er kann Großes tun. Je mehr wir die Allmacht Jesu verstanden haben, je mehr können wir ihm vertrauen und je weniger Angst haben wir, unser Umfeld mit dem Evangelium zu erreichen.

- Jesu Herrlichkeit widerzuspiegeln heißt, mit seiner Wiederkunft zu rechnen. „Doch wenn Christus, euer Leben, in seiner Herrlichkeit erscheint, wird sichtbar werden, dass ihr an seiner Herrlichkeit teilhabt.“<sup>(27)</sup> Das ist unsere Hoffnung. Noch ist seine Herrlichkeit nicht vollkommen sichtbar in dieser Welt. Aber Jesus kommt wieder. Und dann kann jeder sehen, dass Jesus König ist, und ist gezwungen, ihm die Ehre zu geben, die ihm zusteht. Jedes Knie wird sich vor ihm beugen.<sup>(28)</sup> Die einen tun dies freiwillig hier auf dieser Welt, indem sie ihm nachfolgen. Die anderen werden es am Ende dieser Welt tun müssen, wenn er in seiner Herrlichkeit für alle sichtbar erscheint.

Jesus Christus ist der ewige, herrliche Sohn Gottes. Ihm zu dienen, ist das Schönste und Größte in meinem Leben. Er erfüllt mich. Und er wird

für mich immer schöner, je mehr ich seine Liebe und seine Macht begreife und vertrauensvoll immer mehr Bereiche meines Lebens in seine Hände lege, damit er sie verändern kann.

Henry Dittrich

Henry Dittrich arbeitet als Wiedenester Jugendreferent in Ostdeutschland und wohnt mit seiner Familie in Dennheritz bei Zwickau.



:P

#### Fußnoten:

- (1) Offenbarung 5,5
- (2) Philipper 2,9-11
- (3) 2. Korinther 4,4+6
- (4) Hille, Rolf (Hrsg.); „Wer ist Gott? Unser Glaube an den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist“; R. Brockhaus Wuppertal; 2007
- (5) Philipper 2,10-11; Luther
- (6) Immanuel-Gott kommt uns nahe (Matthäus 1,23)
- (7) 1. Timotheus 6,16; NGÜ
- (8) Johannes 14,9; NGÜ
- (9) Psalm 19,1; NGÜ
- (10) Attribute Gottes aus dem Westminster Bekenntnis von 1646; Artikel II
- (11) Philipper 2,6
- (12) Johannes 1,14; NGÜ
- (13) Kolosser 1,16-17
- (14) Hebräer 4,15; 1. Johannes 3,3
- (15) Kolosser 1,15
- (16) Epheser 1,22
- (17) Römer 9,5; NGÜ
- (18) 2. Korinther 3, 18; 2. Korinther 4,4-6
- (19) 2. Korinther 4,4; NGÜ
- (20) 1. Johannes 1,1
- (21) Römer 1,23; NGÜ
- (22) Römer 1,25; NGÜ
- (23) 1. Johannes 3,6
- (24) Römer 8,29
- (25) Römer 8,38-39
- (26) Matthäus 28,18; NGÜ
- (27) Kolosser 3,4; NGÜ
- (28) Philipper 2,10

